

# Die Bestattungen in der Marienkirche zu Bischofshofen

Von Oskar E. Pichelmayer, Graz

## Einleitung

Im Zuge der Ausgrabungen, die im Jahre 1975 Herr Univ.-Prof. Dr. H. Koller gemeinsam mit Herrn Univ.-Doz. Dr. A. Lippert in der Marienkirche zu Bischofshofen durchführte, wurde eine größere Anzahl von Skeletten angetroffen. Die auf den Altar der jetzigen Kirche hin orientierten Bestattungen konnten einwandfrei als Priestergräber identifiziert werden. Sie sind nicht Gegenstand der vorliegenden Untersuchung. Die zweite Gruppe der Bestattungen wurde an der Westfront des Vorgängerbaues der jetzigen gotischen Kirche aufgedeckt. Sie liegen mit einer Ausnahme außerhalb dieses Mauerwerkes, aber innerhalb der jetzigen gotischen Kirche.

Wie in den Pfarrkirchen der Umgebung wurde auch in der Marienkirche bereits vor längerer Zeit die Krypta unterhalb der gotischen Apsis sowie das Beinhaus an der südlichen Längswand ausgeräumt. Leider ist in diesem Sinne auch über das Beinhaus in der Pfarrkirche zu berichten. Damit fehlt gerade für Bestattungen, wie sie im vorliegenden Fall gegeben sind, wichtiges örtliches Vergleichsmaterial, darüber hinaus aber überhaupt. Es ist deshalb beiden Ausgräbern besonders dafür zu danken, daß sie das angetroffene anthropologische Fundgut nicht nur beachtet, sondern auch entsprechend fachgerecht dokumentiert und gehoben haben<sup>1)</sup>.

## Die Bestattungen

In tieferer Lage (innerhalb der Mauer 120 cm, außerhalb 90 cm) wurden zwei Bestattungen, in höherer Lage (zwischen 35 cm und 55 cm) fünf Bestattungen gehoben, der Rest des Materials verteilt sich auf gestörte Lagerungen und Deponierungen. Von der üblichen Zählung in Gräbernummern war daher hier abzugehen, als Einheit werden „Bestattungsplätze“ ausgezählt. Gräberarchäologisch ist völlig unklar, weshalb diese Störungen vorhanden sind bzw. woher die deponierten Skeletteile stammen. Die an sich lockere, fette und dunkle Erde ließ es — neben den schwierigen Lichtverhältnissen im Inneren der Kirche — nicht zu, eine Erklärung zu finden. Nur in einzelnen Fällen ist ersichtlich, daß Störungen durch Nachbestattungen auf dem

1) Persönlich dankt der Berichterstatter für die Einladung, den Fundplatz zu besichtigen und das anthropologische Fundgut zu sichten.

gleichen Platze erfolgten. Der an sich allgemein sehr gute bis gute Knochenzustand — wohl bedingt durch die eigengesetzlichen Bodenklimaverhältnisse innerhalb der Kirche — läßt ebenfalls keinen Rückschluß zu, weil alte Bruchstellen besonders an den Röhrenknochen sehr selten sind. Die vorhandene Anwitterung der Knochen kann als Kriterium für das absolute Alter aus den oben angeführten Gründen leider ebenfalls nicht herangezogen werden, Beigaben fehlen leider völlig. Interessante Aufschlüsse wird die Analyse von Skeletteilen aus der tieferen Lage erbringen, die derzeit von Herrn Dr. Felber/Wien auf der Basis der C<sub>14</sub>-Methode erarbeitet wird.

### *Bestattungsplatz 1*

Skelett in gestreckter Rückenlage, NNO-SSW. Der Schädel ist komplett erhalten und liegt auf der rechten Wange auf. Die obere Extremität ist parallel gelagert (rechts ausgewinkelt), die untere ebenfalls parallel. Das physische Alter beträgt etwa 10—12 Jahre, das Geschlecht ist damit nicht bestimmbar.

Der Schädel (01 Gr.L. = 162 mm, 08 Gr.B. = 138 mm, 09 KStB. = 89 mm, 17 BBH. = 128 mm, 48 OGH. = 58 mm, 51 OB. = 33 mm, 52 OH. = 30 mm, 54 NB. = 21 mm, 55 NH. = 38 mm, 66 UWB. = 82 mm) zeigt eher kurz-breite Formtendenz bei mittlerer bis hoher Schädelform (LBI = 85, 15; LHI = 79, 01; BHI = 92, 75), die Orbita ist eher hoch-kurz-förmig (OI = 90,91), die Nase nieder-breit-förmig (NI = 55, 26).

Vom postkranialen Skelett sind der linke und rechte Femur mit den distalen Epiphysen, die linke und rechte Tibia mit den prox. und dist. Epiphysen, das linke und rechte Os Ilium sowie Reste vom Os sacrum, die fast komplette Wirbelsäule, einige Rippenfragmente, der linke und rechte Humerus, die linke und rechte Ulna sowie der linke Radius geborgen worden.

Etwa 20 cm von der rechten Tibia dieses Grabes entfernt wurde das Schädeldach eines Erwachsenen mit Sutura frontalis angetroffen. Geschlecht und genaueres Alter sind damit nicht bestimmbar.

### *Bestattungsplatz 2*

Skelett in gestreckter Rückenlage, NNO—SSW. Das Geschlecht ist männlich, das physische Alter etwa 35—45 Jahre. Der Schädel liegt leicht nach rechts geneigt auf dem Hinterhaupt auf. Der linke Arm ist gestreckt gelagert, der rechte aus nicht erklärbaren Ursachen so verlagert, daß der Humeruskopf in der Region zwischen linkem Schlüsselbein und Unterkiefer zu liegen kommt. Humerus, Ulna und Radius wurden im Verbande liegend angetroffen.

Die Individualmaße des Schädels betragen: 01 Gr.L. = 178 mm, 08 Gr.B. = 143 mm, 09 KStB. = 92 mm, 17 BBH. = 129 mm, 48 OGH. = 69 mm, 51 OB. = 37 mm, 52 OH. = 32 mm, 54 NB. = 25 mm, 55 NH. = 54 mm. Absolut gesehen ist damit eine kurze, breite und niedrige Form gegeben. Dies geht auch aus den Indices (LBI = 80,34; LHI = 72,47; BHI = 90,21) hervor. Die Form der Orbita ist hoch-kurz (OI = 86,46), die der Nase dem Index nach (NI = 46,29) hoch-schmal, jedoch bei beachtlicher

Breite (25 mm). Vom postkranialen Skelett sind mehrere Wirbel, das Kreuzbein, beschädigt das rechte und linke Hüftbein, beide Schulterblätter, das rechte Schlüsselbein, ein Brustbeinfragment, beide Oberarmknochen (re.GL = 327 mm, li.GL. = 324 mm), die rechte und linke Ulna (mit dazugehörigem Radius), der rechte Femur (Gr.L. = 438 mm, GL. = 435 mm), der linke Femur (Gr.L. = 441 mm, GL. = 439 mm), die rechte Tibia (GL = 360 mm), die linke Tibia (GL = 359 mm), beide Wadenbeine, einige Teile des Fußskelettes sowie beide Kniescheiben geborgen worden.

Die Körperhöhe dieses Mannes dürfte etwa 168 cm betragen haben (errechnet aus Fe/Ti).

Bei der Anlage dieses Grabes wurde eine ältere Bestattung gestört, von der das linke Hüftbein, der linke Femur (Gr.L. = 395 mm, GL. = 391 mm) und die linke Tibia (GL. 315 mm) in situ angetroffen wurden. Es handelt sich um eine erwachsene Frau, deren Körperhöhe etwa 152 cm betrug (err. Fe/Ti).

Weiters wurden an diesem Bestattungsplatz der rechte und linke Femur eines erwachsenen Mannes (re.Gr.L. = 443 mm, Gl. = 439 mm; li.Gr.L. = 445 mm, Gl. = 442 mm; Körperhöhe damit ca. 169 cm), der linke Femur (Gr.L. = 440 mm, GL. = 437 mm) und die linke Tibia (GL. = 351 mm) eines weiteren erwachsenen Mannes (Körperhöhe ca. 167 cm), der rechte Humerus (GL. = 302 mm) und der linke Humerus (GL. = 304 mm) einer erwachsenen Frau (Körperhöhe ca. 160 cm), der rechte Radius eines erwachsenen Mannes, die linke Ulna eines erwachsenen Mannes und die linke Ulna und der dazugehörige Radius einer erwachsenen Frau geborgen. Nicht zuzuordnen sind das Bruchstück einer linken Fibula (wohl eher weiblich) und das linke Schulterblatt einer Frau.

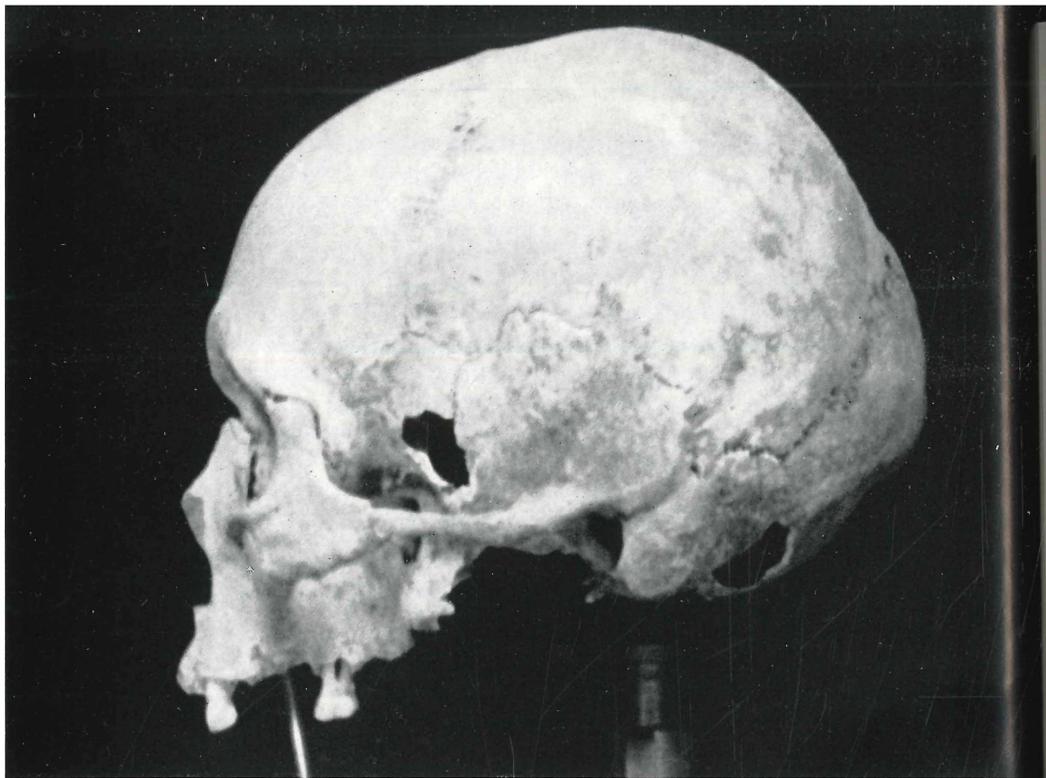
### *Bestattungsplatz 3*

Skelett in gestreckter Rückenlage, NNW—SSO, physisches Alter zwischen adult und matur, Geschlecht weiblich. Der Schädel ist zerbrochen, wesentliche Teile fehlen. Er lag auf der linken Wange auf. Soweit beurteilbar, handelt es sich um einen kurz-hoch-breiten Gehirnschädel. Der Unterkiefer ist in einem Bruchstück vorhanden.

Die obere Extremität ist rechts nach außen gewinkelt (oder verlagert), links fehlt sie, die untere ist konvergierend und eng gelagert (Knöchel fast im Kontakt).

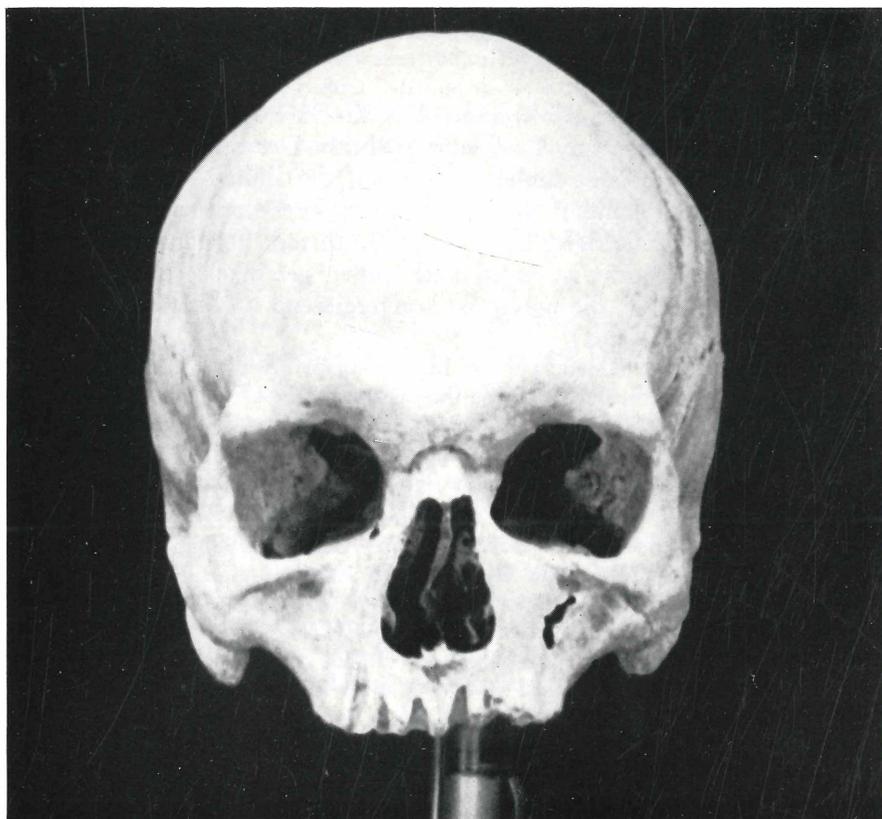
Vom postkranialen Skelett wurden Rippenfragmente, die rechte Clavikula (als Bruchstück), beide Hüftbeine (beschädigt), der rechte Humerus und die rechte Ulna als Bruchstücke, der rechte Femur (Gr.L. = 422 mm, GL. = 418 mm), der linke Femur (Gr.L. = 423 mm, GL. = 419 mm), die rechte Tibia (GL. = 335 mm), die linke Tibia (GL. = 339 mm), beide Kniescheiben, Bruchstücke der linken und rechten Fibula sowie einige Phalangen der Fußskelette geborgen. Die Körperhöhe dieser Frau betrug etwa 159 cm (err. Fe/Ti).

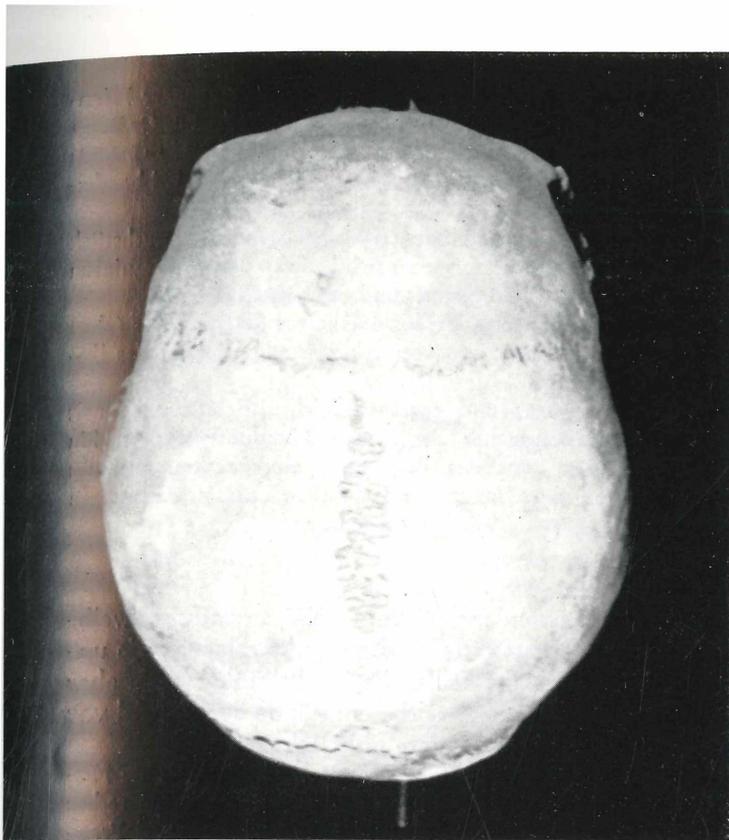
Am Bestattungsplatz wurden weitere Bruchstücke (linker Femurschaft mit Extr.prox., rechts nur Schaft, Reste des linken Hüftbeines) eines erwachsenen Mannes geborgen. Das prox. Bruchstück einer rechten Ulna ist wohl eindeutig männlich ausgeprägt, die Zuordnung zum vorliegenden Individuum ist jedoch fraglich.



N. lateralis des Schädels 2 (m., 35—45 J.)

(01) Gr. L. = 178 mm





N. sagittalis (2)

(01) Gr. L. = 178 mm  
(08) Gr. B. = 143 mm  
LBI. = 80,34



N. frontalis (2)

(48) OGH. = 69 mm  
(54) NB. = 25 mm  
(55) NH. = 54 mm  
(51) OB. = 37 mm  
(52) OH. = 32 mm  
NI. = 46,29  
OI. = 86,46

*Bestattungsplatz 4*

An diesem Platz wurden deponiert angetroffen: Stark verzogener Hirnschädel eines erwachsenen Mannes (01 Gr.L. = 179 mm(?), 08 Gr.B. = 142 mm(?), 09 KStB. = 97 mm, 17 BBH. = 136 mm(?); LBI = 79,33; LHI = 75,97; BHI = 95,77), der Form nach mittel-breit-förmig bei beachtlicher Höhenausdehnung.

Unterkiefer eines etwa 10jährigen Kindes, dazu gehörend ein Bruchstück des Oberkiefers, der Atlas und einige weitere Bruchstücke des postkranialen Skelettes, darunter Schaft des rechten Femurs und der rechten Tibia.

Ein weiterer Unterkiefer eines etwa 35- bis 45jährigen Individuums (eher männlich) wurde ebenfalls geborgen. Zu vermerken ist der Verlust des linken 2. Backenzahnes *intra vitam*.

Hirnschädelreste eines maturen und eher männlichen Erwachsenen mit vermutlich dazugehörigem Bruchstück des linken Mandibulakörpers. Zu diesem Individuum könnten auch das Bruchstück eines rechten Femurs (Schaft mit Extr.prox.) und eines dazugehörigen linken Femurs, das distale Bruchstück einer linken Tibia sowie Wirbelreste gehören.

*Bestattungsplatz 5*

Skelett in gestreckter Rückenlage, NNO—SSW, erwachsen, weiblich. Die obere Extremität ist parallel und gestreckt gelagert, die untere in weiter Lage. Der Schädel fehlt, die Wirbelsäule wurde aber komplett *in situ* angetroffen. Durch welche Umstände der Schädel vor der Ausgrabung in Verlust geriet, konnte nicht geklärt werden.

Vom postkranialen Skelett wurden die rechte Clavikula, der rechte Humerus (GL. = 303 mm), der linke Humerus (GL. = 298 mm), die rechte Ulna (als dist. Bruchstück), die linke Ulna, der rechte Radius, zwei Fragmente des Os Ilium, der rechte Femur (Gr.L. = 421 mm, Gl. = 418 mm), der linke Femur (Gr.L. = 422 mm, GL. = 420 mm), die rechte Tibia (GL. = 438 mm), die linke Tibia (GL. = 348 mm), beide Fibulae sowie der rechte und der linke Calcaneus geborgen. Die Körperhöhe dieser Frau betrug etwa 160 cm (Fe/Ti).

Knapp südöstl. davon juvenil-adultes allophyes Skelett in gestreckter Rückenlage, NNO—SSW. Die obere Extremität ist parallel, die untere konvergierend und eng gelagert. Der Schädel ist nur als Bruchstück des Hinterhauptbeines mit zugehörigem rechten Scheitelbein erhalten. Vom postkranialen Skelett liegen Reste der Wirbelsäule, Rippen, Fragmente des Brustbeines sowie der beiden Schulterblätter und beider Darmbeine vor. Die Femora sind im Schaft mit gelösten distalen Epiphysen, beide Tibiae ebenso aber mit prox. Epiphysen vorhanden. Vom Fußskelett wurden einige Phalangen geborgen.

Verstreut gelagert wurden das Bruchstück eines linken Scheitelbeines (sehr dünner Knochen, ausgepr. Höcker) sowie im Kniebereich des Frauenskelettes Schaft mit Extr.prox. eines männlichen Femurs geborgen. Aus der Füllerde des jugendlichen Skelettes stammt eine männliche Clavikula sowie eine rechte Fibula (Schaft mit Extr.dist.).

*Bestattungsplatz 6*

Auf einer Fläche von ungefähr 80 cm x 120 cm wurden geborgen: Rechte Hälfte eines Schädels ohne Unterkiefer mit Sutura frontalis (allophys — eher männlich), phys. Alter den Zähnen nach zwischen 35 und 45 Jahren. Auffällig ist der starke Zahnsteinbelag des Gebisses. Die größte Schädelhöhe konnte nicht gemessen werden, 08 Gr.B. = 148 mm, 09 KStB. = 100 mm, 48 OGH. = 61 mm, 51 OB. = 39 mm, 52 OH. = 30 mm, 54 NB. = 24 mm, 55 NH. = 47 mm; OI = 76,92; NI = 51,06). Damit ergibt sich eine mittelbreite Form mit mittelbreiter Orbita und eher niedrig-breitförmiger Nase und dementsprechender Gesichtsausbildung.

Stark verzogener — rechts vor links — Schädel eines Erwachsenen mit Sutura frontalis, allophys. Auffällig ist das extrem breite Nasenbein mit fast restlos verstrichener Sut.internasalis (Breite in der Höhe der S.fronto-maxillaris 18,5 mm!, in der Mitte 14 mm!). Der Zwischenaugenabstand beträgt 32 mm, 51 OB. = 39 mm, 52 OH. = 35 mm, 09 KStB. = 102 mm, 54 NB. = 31 mm(!), 55 NH. = 54 mm und 48 OGH. = 68 mm; OI. = 89,74; NI. = 57,41). Vom Zahnabschluss her gesehen hat dieses Individuum kein höheres Alter erreicht, es dürfte zwischen 25 und 35 Lebensjahren liegen. Zu erwähnen sind auch die ausgeprägten Höcker im Stirn- und Scheitelbein.

Hirnschädel eines maturen (45- bis 55jährigen) Mannes. Intra vitam wurden die linken Mahlzähne bereits verloren, rechts sind die Verhältnisse unklar. Die Metrik ergibt 01 Gr.L. = 192 mm, 08 Gr.B. = 146 mm, 09 KStB. = 96 mm, 48 OGH. = 58 mm, 51 OB. = 38 mm, 52 OH. = 30 mm, 54 NB. = 26 mm, 55 NH. = 48 mm; LBI = 76,04; OI = 78,95; NI = 54,16. Der sehr lange und mittelbreite Schädel ist bereits mesokran, die Orbita ist mittelhoch, die Nase bei beachtlicher Breite nieder-breit-förmig.

Bruchstücke eines erwachsenen Individuums vom Hinterhauptsbein und von beiden Scheitelbeinen. Das Geschlecht ist nicht bestimmbar.

Bruchstück vom Stirnbein, das komplette linke Scheitelbein sowie Bruchstück vom Os temporale einer erwachsenen Frau. Die Knochen sind als sehr dünn zu bezeichnen.

Hirnschädel mit Sut.frontalis eines etwa 25- bis 35jährigen Individuums, allophys (aber eher weiblich).

Verzogener Hirnschädel eines erwachsenen Mannes, 01 Gr.L. = 195 mm und damit sehr lang, 08 Gr.B. = 135(?) = schmal, 09 KStB. = 95 mm und damit ebenfalls schmal; LBI = 69,23 (dolichokran).

Unterkiefer einer adulten, 25- bis 35jährigen Frau. Der 1. rechte Mahl-zahn ging intra vitam verloren, der 2. zeigt Parodontose, der 3. ist bereits stark abgeschliffen. Im linken Kiefer wurde der 2. Molar intra vitam verloren, der 3. ist wesentlich schwächer als rechts abgeschliffen.

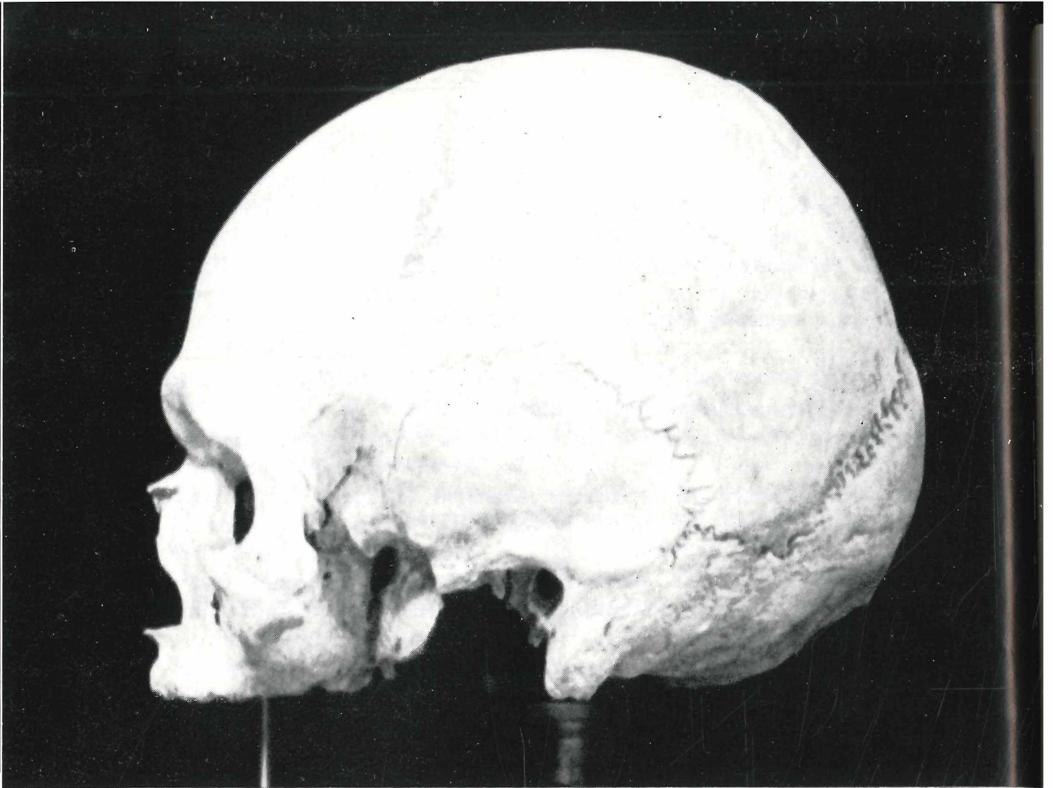
Linker Corpus mand. eines (eher männlichen) Erwachsenen, 30- bis 35-jährig.

Linkes Humerusbruchstück eines maturen, allophysen Individuums.

Rechter Radius einer erwachsenen Frau.

Linker, männlicher, maturer Femur (Gr.L. = 485 mm, GL.n.m.), Körperhöhe ca. 178 cm (Fe).

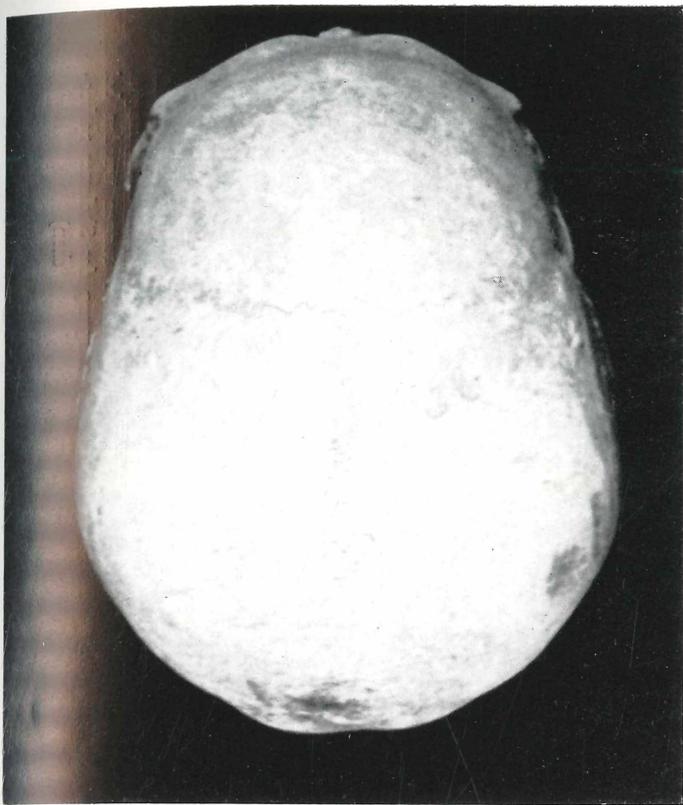
Bruchstück des linken Hüftbeines mit dazugehörigem linken (Gr.L. = 426 mm, GL. = 423 mm) und rechtem Femur (Gr.L. = 427 mm, GL. =



N. lateralis des Schädels 6c (m., 54—55 J.)

(01) Gr. L. = 192 mm





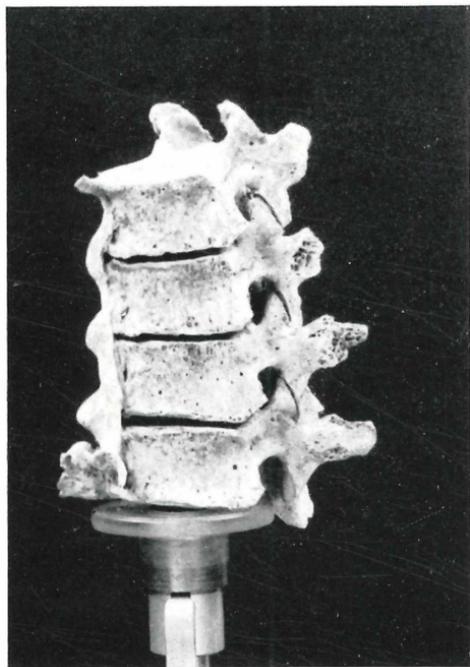
(01) Gr. L. = 192 mm  
(08) Gr. B. = 146 mm  
LBI. = 76,04

N. sagittalis (6c)



N. frontalis (6c)

(48) OGH. = 58 mm  
(54) NB. = 26 mm  
(55) NH. = 48 mm  
(51) OB. = 38 mm  
(52) OH. = 30 mm  
NI. = 54,16  
OI. = 78,95



Wirbelsäule der Bestattung 10  
(Verknöchertes Längsband)



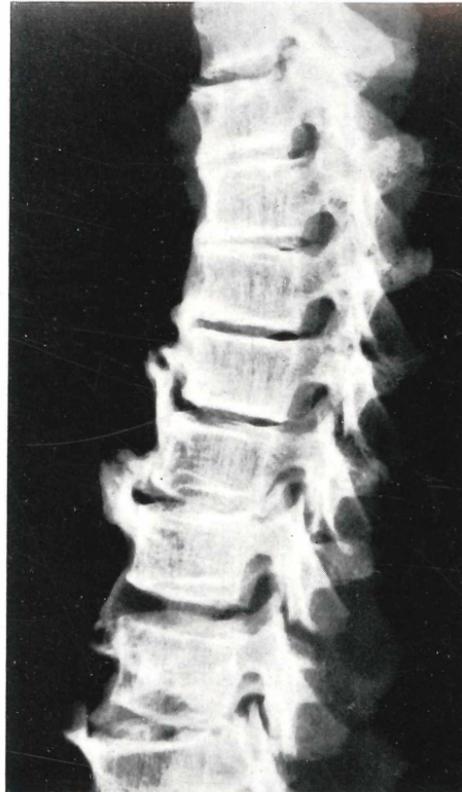
Wirbelsäule der Bestattung 10  
(Arthrose)



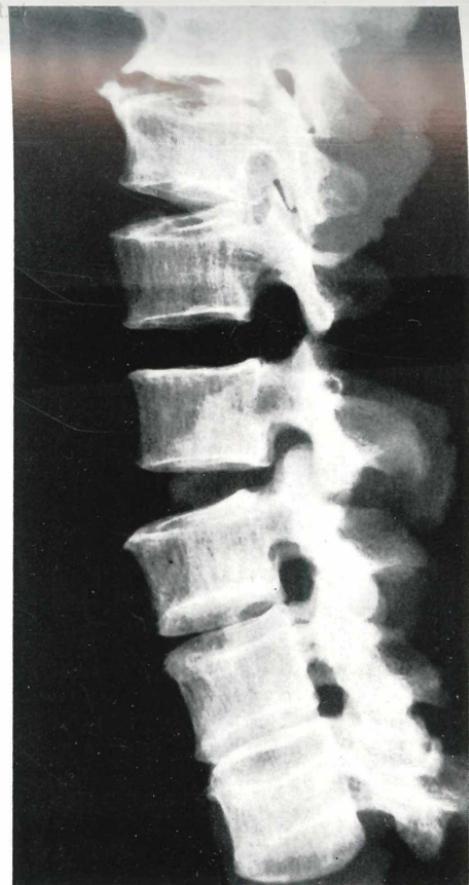
Wirbelsäule der Bestattung 10  
(Spondylose der LWS; deutlich  
sichtbar die Randwulstbildungen.  
Die Verknöcherungen wurden bei  
der Bergung des Skelettes zerbro-  
chen)



Halswirbelsäule der Bestattung 10



Brustwirbelsäule der Bestattung 10



Lendenwirbelsäule der Bestattung 10  
(1. LW fehlt!)

422 mm) eines adultmaturen weiblichen Individuums. Die Körperhöhe wurde mit ca. 159 cm errechnet (Fe).

Linker Femur eines erwachsenen Mannes (Gr.L. = 444 mm, GL. = 438 mm), Körperhöhe damit ca. 168 cm (Fe).

Beide Tibiae eines maturen Mannes, nicht meßbar, Knochen auffallend leicht.

Linker Femurschaft mit Extr.dist. einer erwachsenen Frau, n.m.

Schaft eines linken Femur, allopophys (juv.-ad.), n.m., dem Geschlecht nach wohl eher weiblich.

Linker Femurschaft mit Extr.dist. eines maturen, allopophysen Individuums.

Tibia mit Extr.prox., weiblich, matur.

Schaft und Extr.prox. einer rechten Tibia, adult, allopophys.

Rechter Radius einer erwachsenen Frau.

### *Bestattungsplatz 7*

Hirnschädel eines 30- bis 35jährigen Mannes mit 01 Gr.L. = 185 mm, 08 Gr.B. = 145 mm(?), 09 KStB. = 101 mm. Zu diesem mittellangen und mittelbreiten Schädel könnten Schaft und Extr.prox. einer linken Tibia, ein rechter Humerus, ein linkes Hüftbeinfragment und ein rechter Femur (Gr.L. = 446 mm, GL. = 438 mm) gehören. Wenn es sich um ein Individuum handelt, war dieses ca. 169 cm groß.

Enorm verdrückte Calvaria eines 30- bis 40jährigen Mannes. Vom postkranialen Skelett sind ein auffällig breites Brustbeinfragment, 1 Brustwirbel, Rippenfragmente, Schaft mit Extr.dist. beider Humeri, Bruchstück des linken Hüftbeines, Schaft mit Extr.dist. des rechten Femurs und die rechte Tibia mit Extr.dist. vorhanden. Beiden Individuen kann ein linker Calcaneus nicht zugeordnet werden. Ob ein Talus (zweifach rechts vorhanden) zugeordnet werden kann, ist ebenfalls fraglich.

### *Bestattungsplatz 8*

Von den am Fundplatz aufgefundenen Skeletteilen können zugeordnet werden:

Rechte Tibia (GL. = 383 mm) und linke Tibia (n.m.) eines erwachsenen Mannes. Die Körperhöhe betrug damit ca. 175 cm (Ti).

Rechte und linke Tibia einer erwachsenen Frau (n.m.).

Linker Humerus eines Kindes am Übergang von Inf. I zu Inf. II.

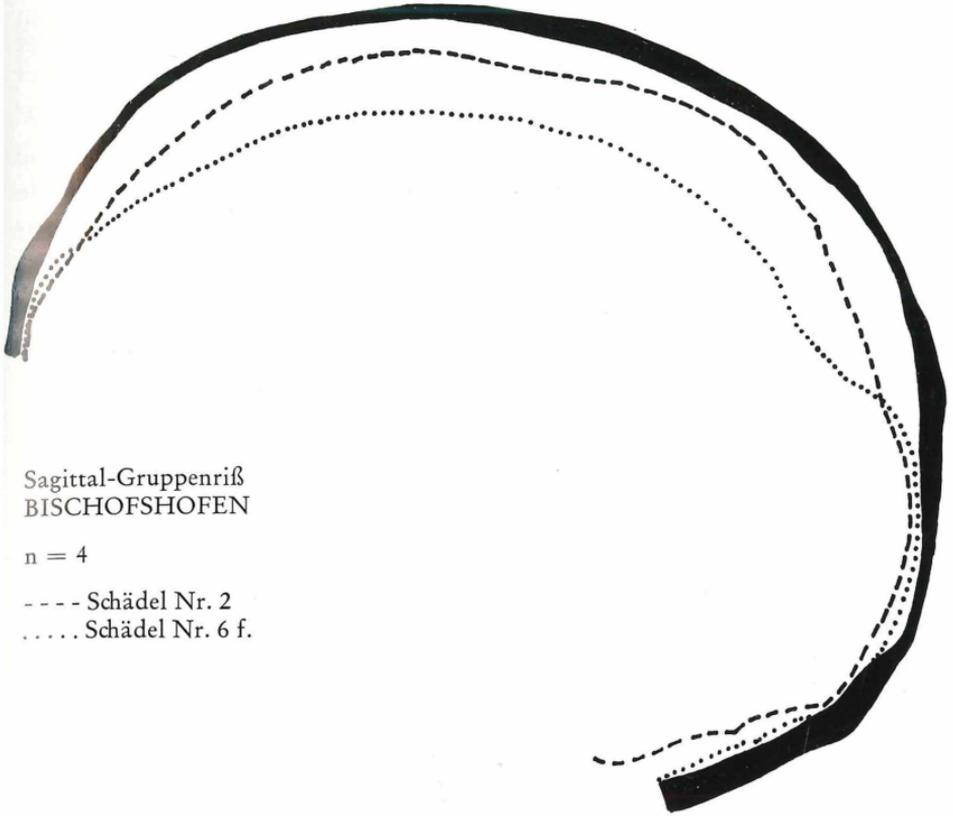
Nicht zuzuordnen sind: Stirnbein und beide Scheitelbeine einer 40- bis 50-jährigen Frau; Extr.dist. eines linken Humerus (männlich); rechte Fibula (eher männlich) mit Bruchstück der dazugehörigen linken Fibula; rechtes Schlüsselbein (männlich); Bruchstück eines Lendenwirbels (kräftig, eher männlich); eine linke Kniescheibe; je ein Mittelfußknochen II und III, eine Phalanx prox. der rechten großen Zehe.

### *Bestattungsplatz 9*

Vom postkranialen Skelett eines erwachsenen Mannes — der Schädel wurde nicht angetroffen — sind vorhanden: linker Femur (Gr.L. = 447 mm, GL. = 443 mm), linke Tibia (GL. = 364 mm), rechte Tibia (GL. = 368 mm), kompl. linke Fibula, rechte Fibula als Bruchstück des Schaftes mit Extr.prox., 1 linker Mittelfußknochen der großen Zehe. Die errechnete Körperhöhe beträgt ca. 170 cm (Fe/Ti).

*Bestattungsplatz 10*

Der Bestattungsplatz liegt außerhalb der Westmauer des Vorgängerbaues der jetzigen got. Kirche in einer Tiefe von 90 cm, etwa unterhalb und zwischen den Bestattungsplätzen 2 und 3. Von diesem



Sagittal-Gruppenriß  
BISCHOFSHOFEN

n = 4

--- Schädel Nr. 2

..... Schädel Nr. 6 f.

Platz wurde eine größere Anzahl von Knochen aus der Füllerde geborgen.

Bestattung: Skelett in gestreckter Rückenlage, NNO—SSW, 35- bis 40jähriger Mann. Vom Schädel sind nur Bruchstücke mit fraglichem Unterkieferrest vorhanden. Die obere Extremität ist eingewinkelt gelagert (rechts spitzer Winkel, links stumpf, damit rechte Hand auf der linken Brust, linke Hand zum rechten Darmbein weisend), die untere konvergierend und eng. Das Skelett liegt wie die übrigen Bestattungen im rechten Winkel zur Mauer. Diese obere Extremitätenlagerung wurde nur im vorliegenden Falle angetroffen.

Vom postkranialen Skelett wurden Rippen, ein Brustbeinfragment, 24 Wirbel, das komplette Becken mit Kreuzbein, beide Schulterblätter, beide Schlüsselbeine, der rechten Humerus (GL. = 353 mm), von beiden Seiten die Unterarmknochen, beide Oberschenkelknochen (links Gr.L. = 518 mm,

GL. = 516 mm), die linke Kniescheibe, die komplette linke Tibia (GL. = 385 mm) — die rechte als Bruchstück des Schaftes — die linke Fibula (GL. = 405 mm!), linker und rechter Calcaneus, linker und rechter Talus, beide Mittelfußknochen I und einige Phalangen geborgen.

Auffällig an diesem Skelett ist nicht nur die große Körperhöhe von ca. 181 cm, sondern auch die Verwachsung in Schillinggröße vom rechten Darmbein zum Kreuzbein sowie die gesamte Wirbelsäule. Letztere zeigt eine ausgeprägte und hochgradig deformierende Arthrose der Hals- und Brustwirbelsäule mit Verknöcherungen des vorderen Längsbandes auf der rechten Seite (Status post Skoliose). Eine verstärkte Lordose der Halswirbelsäule und eine mäßig deformierende Spondylose der Lendenwirbelsäule mit Randwulstbildung ist ebenfalls gegeben<sup>2)</sup>. Nicht erklärbar sind schwarze Verfärbungen an den Schädelresten — besonders aus der Occipitalregion — die den Knochen durchdringen und leichenbrandähnliches Aussehen und Verhalten zeigen. Am übrigen Skelett konnten diese Erscheinungen nicht festgestellt werden.

An diesem Bestattungsplatz wurden weiters geborgen:

Humerus: links (GL. = 324 mm), erwachsen, männlich, Körperhöhe ca. 173 cm; rechtes Bruchstück mit Extr.dist., erw., allophys; linker Schaft mit Extr.prox., erw., allophys; linker Schaft, erw., allophys.

Radius: Schaftbruchstück, links, erw., Geschlecht nicht bestimmbar.

Femur: Schaft mit Extr.prox., links, erw., männlich; Schaft mit Extr.dist., links, erw., männlich; Schaft, links, erw., männlich;

Tibia: Schaft (links und rechts) mit Extr.dist., erw., n.m., allophys; linker und rechter Schaft mit Extr.dist., n.m., erw., eher männlich; Schaft mit Extr.prox., links, bereits adult, eher weiblich; Schaft mit Extr.prox., links, n.m., erw., allophys; links mit Extr.prox. und dist., erw., weiblich (G.L. = 336 mm; Körperhöhe ca. 159 cm); Schaft mit Extr.prox., links, n.m., bereits erw., weiblich; Schaft mit Extr.prox., Epiphyse fehlt, allophys, ca. 15 Jahre alt.

### *Bestattungsplatz 11*

Der Bestattungsplatz liegt innerhalb der Mauer, Tiefe 120 cm, ebenfalls im rechten Winkel zur Westmauer.

Dem Ausgrabungsplan nach lag das Skelett in gestreckter Rückenlage, SSW—NNO, mit gestreckter Armlage, ebenso das Beinskelett. Die darüber und darunter befindlichen Knochen wurden einheitlich verpackt, die Bestattung leider nicht photographiert. Eine gesicherte Rekonstruktion des Individuums ist daher sehr schwierig und wurde deshalb bis jetzt nicht vorgenommen.

Von dieser Bestattung und vom Fundplatz stammen:

Region des Schädels: Stirnbein eines erw. Mannes; Bruchstück eines linken Corp.mand. einer 25- bis 35jährigen Frau.

Rumpf: ein rechtes Schulterblatt, erw., männlich.

2) Verfasser ist Herrn Facharzt Dr. med. E. Salleg, Graz, zu großem Dank für die Anfertigung von Röntgenaufnahmen und die Befundung verpflichtet.

Obere Extr.: rechter (GL. = 321 mm) und linker (GL. = 316 mm) Humerus einer erw. Frau, Körperhöhe ca. 166 cm; Humerusschaft mit Extr. dist., links, erw., männlich; Schaft mit Extr. prox., erw., links, weiblich; Radius links und rechts mit dazupassender Ulna, männlich(?); linker Schaft mit Extr. prox. eines Radius mit dazupassender Ulna, erw., weiblich;

Beckengürtel: Kreuzbein mit Fragment vom rechten Darmbein, dazupassendes linkes Hüftbein, erw., männlich; Kreuzbeinfragment, männlich(?); Fragment von einem bereits erw. Individuum, allophys; zwei Fragmente eines linken Darmbeines, erw., eher männlich; linkes und Bruchstücke des (dazugehörigen) rechten Hüftbeines, erw., männlich; Fragmente eines rechten Hüftbeines, männlich(?); einige Wirbel.

Untere Extremität: rechter (Gr.L. = 418 mm, GL. = 414 mm) und linker Femur (n.m.) einer erw. Frau, Körperhöhe ca. 157 cm; rechter (Gr.L. = 457 mm, GL.n.m.) und linker Femur (Schaft mit Extr. dist.) eines erw. Mannes, Körperhöhe ca. ??? cm; rechter Femur (Gr.L. = 398 mm, GL. = 395 mm) einer erw. Frau, Körperhöhe ca. 152 cm; Bruchstück eines rechten Femurschaftes, matur, männlich; linker Femurschaft mit Extr. prox., erw., allophys; linker Femurschaft, erw., eher männlich; linker Femur (Gr.L. = 415 mm, GL. = 414 mm), erw., weiblich, Körperhöhe ca. 157 cm; rechte Tibia (GL. = 354 mm) — links n.m. — eines erw. Mannes, Körperhöhe ca. 167 cm; rechter Tibiaschaft mit Extr. dist., n.m., links (GL. = 333 mm) einer erw. Frau, Körperhöhe ca. 158 cm; rechte n.m. und linke Tibia (GL. = 370 mm) eines erw. Mannes, Körperhöhe ca. 171 cm; rechte Tibia (GL. = 369 mm) eines erw. Mannes, Körperhöhe ca. 171 cm; rechter Schaft mit Extr. dist., n.m., weiblich; linker Schaft einer Tibia, n.m., matur?, Geschlecht nicht bestimmbar, starke Verwitterung des Knochens; linker Calcaneus mit dazugehörigem Talus; ein rechter Talus.

Insgesamt kann gerechnet werden, daß an diesen Fundplätzen die Reste von 40 bis 60 Individuen angetroffen wurden, wovon etwa 10 als reguläre — wenn auch gestörte — Bestattungen anzusehen sind. Ob die übrigen Individuen mit Füll- oder Planiererde an den Fundplatz gebracht wurden, ist auch nach einer Analyse aller Individuen wohl kaum mehr zu klären.

## E r g e b n i s s e

Aus der vorliegenden männlichen Serie — die weibliche ist metrisch wohl kaum auswertbar — ergeben sich folgende Maßverhältnisse:

Maß	n	V	M
01 Größte Hirnschädellänge	5	178—195	185,8
08 Größte Hirnschädelbreite	6	135—119	114,8
09 Kl. Stirnbreite	6	92—101	96,8
17 Basion-Bregma-Höhe	2	129—136	132,5
45 Jochbogenbreite	—	(konnte nicht gemessen werden!)	
48 Obergesichtshöhe	3	58—69	62,7
51 Orbitabreite	3	37—39	38,0

Maß	n	V	M
52 Orbitahöhe	4	30—35	31,7
54 Nasenbreite	3	24—26	25,0
55 Nasenhöhe	4	47—54	50,7
Längenbreitenindex (8/1)	5	69,23—80,34	76,66
Längenhöhenindex (17/1)	2	72,47—75,97	74,22
Breitenhöhenindex (17/8)	2	90,21—95,77	92,99
Orbitalindex (52/51)	3	76,92—86,46	80,77
Nasalindex (54/55)	3	46,29—54,16	50,50
Femur, Gr.L., li	7	435—518	459,14
re	4	438—457	446,00
Tibia, GL., li	5	351—385	365,80
re	4	354—369	362,75
Humerus, GL., li	2	324—324	324,00
re	3	327—353	336,00

Körperhöhe: Männer (n = 14) 167—181 cm, im Mittel 171,3 cm  
Frauen (n = 11) 152—166 cm, im Mittel 158,1 cm

An sich ist die Zusammenziehung zu Mittelwerten bei einer so geringen Zahl von Messungen unzulässig, sie soll hier deshalb auch nur als Tendenz der einzelnen Maße gewertet werden. Demnach wäre die Population durch mittellange, mittelbreite, dolichocephale, schmalstirnige, mittelhohe Schädel mit engen und niedrigen Augen sowie bereits breiter und mittelhoher Nasenbildung gekennzeichnet. Die Körperhöhe bei den Männern zerfällt in eine Gruppe bei etwa 168 cm und in eine bei 171—173 cm, bei den Frauen regelmäßiger in eine Gruppe mit entsprechenden Abweichungen um 159—160 cm.

Es erhebt sich natürlich die Frage, welcher bekannten Population diese vorliegende Serie zugeordnet werden kann und aus welcher Zeit. Gesichert steht nur fest, daß der Fundplatz als Begräbnisstätte diente und daß — dies ergibt sich aus den gestörten Gräbern — dieser längere Zeit hindurch belegt wurde. Die Orientierung zum Vorgängerbau der jetzigen Kirche ist ebenfalls wohl gesichert gegeben (aus dieser fraglichen Zeit sind Bestattungen im Inneren einer Kirche auch kaum zu erwarten). Es verbleibt damit immerhin ein Zeitraum von rund 4 Jahrhunderten, der in Frage kommen könnte. An Hand der Daten, die Hug in seiner Arbeit über die Reihengräber veröffentlicht hat, wurde versucht, mit Hilfe der PENROSE-ANALYSE eine Zuordnung anzustreben. Dazu wurden die aufbereiteten Daten aus der Arbeit von H. J. Gregor über das frühmittelalterliche Gräberfeld von Pfaffenhofen im Oberinntal übernommen.

Als Bezugsgruppe wurde die Frühmittelalterserie nach Hug ausgewählt. Besonders bei  $CQ^2$  (Size/Ausdehnungsmaß) gruppieren sich die römischerzeitlichen, bajuwarischen, hoch- und mittelalterlichen Serien sehr eng, der Steinpaß (Lauriacum; römischerzeitliche und mittelalterliche Population, Daten vom Verfasser) liegt ebenfalls noch in diesem Gruppenbereich. Deutlich davon hebt sich BISCHOFSHOFEN ab. Im Profilmaß (Shape/ $Cp^2$ ) sind die Unterschiede noch deutlicher ersichtbar. Bajuwaren, Römer, Franken und die Hochmittelalterserie gruppieren sich noch eng um den frühmittelalterlichen Nullpunkt, der Steinpaß hebt sich aber bereits deutlich ab. Dies könnte so interpretiert werden, daß die Population aus Lauriacum/Enns mit den von Hug diskutierten Voralpenlandserien nicht mehr unmittelbar in Verbindung gebracht werden kann. In gesichertem Ausmaß gilt dies bei Bischofshofen mit  $CQ^2 = 0,34$  bzw.  $Cp^2 = 0,49$  bei einem Gesamt- abstand von  $CR^2 = 0,59$  zur Frühmittelalterserie, während Pfaffenhofen mit  $0,54$  bzw.  $0,58$  und einem Gesamt- abstand von  $0,71$  sich noch weiter entfernt. Diese Distanz an den Pfaffenhofener Skeletten ist auch aus der Schwierigkeit bei Gregor, mit Hilfe von Kurven- analysen eine Zuordnung zu den Voralpenlandserien zu erzielen, ersichtlich. Die individuellen Maße der Skelette aus Bischofshofen bewegen sich ebenfalls eher im Bereich der Pfaffenhofener Population, wobei die Schädelbreite bei den Bischofshofenern wesentlich größer ist, die Gesichtsbildung hingegen metrisch weit weniger differiert.

Die Konstruktion eines Gruppenrisses aus den vier ähnlichsten Schädeln zeigt eine Übereinstimmung, die ausgezeichnet werden konnte. In der Formtendenz übereinstimmend ist noch ein Schädel aus dem Bestattungsplatz 6, der aber wesentlich höher ist und deswegen nicht eingezeichnet wurde. Bis auf die beiden eingezeichneten Schädel<sup>3)</sup> und jenem aus Bestattungsplatz 4 ist eine Zuordnungsmöglichkeit aller übrigen Risse gegeben. Hypothetisch könnte damit gesagt werden, daß wir eine eher einheitliche Gräberpopulation vor uns haben, die wir wahrscheinlich als *b o d e n s t ä n d i g* — oder wenigstens auf einer autochthonen Schichte aufbauend — ansprechen könnten.

Das physische Alter der vorliegenden Skelette ist insofern interessant, als das mature Alter selten, das senile nur in einigen Fällen erreicht wurde. Wenn auf Grund der verwendeten Methoden zur Altersbestimmung auch mit einer Unterschätzung des erreichten Lebensalters gerechnet werden muß, ist aber auch bei einer gedachten Verschiebung kaum das 45. bis 50. Lebensjahr überschritten worden. Die Bestattung von Kindern und Jugendlichen auf diesem Platze zeigt, daß es sich nicht um ausgezeichnete Bestattungen wie Priestergräber handelt, sondern um allgemeine Friedhofsbestattungen (aller-

3) Nr. 2 und Nr. 6 f.

dings an einem ausgezeichneten Platz, nämlich der Westfront des Kirchenbaues, über und durch den man die Kirche betrat). Durch die völlige Beigabenlosigkeit kann nicht einmal hypothetisch der Gedanke aufgegriffen werden, hier den Bestattungsplatz der urkundlich bekannten und wahrscheinlich mit der Kirche in Zusammenhang zu bringenden „Herren von Pongau“ sehen zu können. Anthropologisch gesehen ist allerdings die enge Variation des Gruppenrisses auffällig, sie könnte auf Verwandtschaft und damit auf Familiengräber hin gedeutet werden.

Ob die im Inneren der alten Kirche liegende Bestattung (Bestattungsplatz 11) den übrigen Bestattungen zugeordnet werden kann, ist sehr fraglich. Die gegenteilige Richtung (SSO—NNW) und die verschränkte Armlage sprechen dagegen. Woher die vielen in der Füllerde angetroffenen Knochen stammen, ist ebenfalls unklar, weil eine zweite Bestattung auf diesem Platze nicht dokumentiert werden konnte. Auch die Platzauswahl gibt keinen Hinweis, ein Priestergrab ist aber wohl auszuschließen. Als solches muß aber jenes angesprochen werden, das nicht identifiziert werden konnte und genau in der Kirchenachse in einer Nische der alten Mauer etwa beim jetzigen 1. Fenster im Kirchenschiff der Südwand liegt.

### Z u s a m m e n f a s s u n g

Die von der Ausgrabung Univ.-Prof. Dr. Koller — Univ.-Doz. Dr. Lippert in der Marienkirche zu Bischofshofen geborgenen Skelette zeigen besonders in den Formtendenzen der männlichen Schädel eine eigene Gruppe an, die entweder auf verwandtschaftliche Basis oder auf eine autochthone Schicht verweist. Die Gräberpopulation verstarb in verhältnismäßig jungen Jahren und erreichte nur in Ausnahmen das mature bzw. senile Alter.

Der an sich ausgezeichnete Platz an der Westfront der alten Kirche ist mit Bestattungen beider Geschlechter, aber auch mit Jugendlichen und Kindern belegt worden. Die Individuenzahl dürfte zwischen 40 und 60 betragen. Es kann sich damit um einen Familienbestattungsplatz oder um einen allgemeinen Friedhofsbelag handeln. Unklar ist die Einbringung und Verlagerung vieler menschlicher Knochen. Ob dies auf das Baugeschehen bei der Errichtung der jetzigen gotischen Kirche, um Planierungsarbeiten o. ä. handelt, kann nicht mehr festgestellt werden.

Die vorgenommenen anthropologischen Auswertungen zeigen eine besonders bei den Männern große Körperhöhe. Morphologisch läßt sich die Gräberpopulation nicht einwandfrei einer bekannten früheren, gleichzeitigen oder späteren Bevölkerung zuordnen. Auffällig sind die sowohl von der Form als auch Größe bestehenden Parallelen zur Gräberfeldpopulation von Pfaffenhofen in Tirol. In beiden Fällen

könnte es sich um bodenständige Bevölkerungen handeln, die weder mit dem bairisch-alemannischen Voralpenland noch mit Bevölkerungen im Donauraum unmittelbar zusammenzuhängen scheinen.

Zum Teil erinnern die Schädelformen an Varianten, wie sie aus den Beinhäusern des oberen Ennstales/Stmk. bekannt sind. Eine diesbezügliche Analyse wird anzustreben sein.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [117\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Pichelmayer Oskar E.

Artikel/Article: [Die Bestattungen in der Marienkirche zu Bischofshofen. 53-72](#)